

Franckesche Stiftungen zu Halle

Zeugniß Von der Gnade und Wahrheit in Christo

Schubert, Heinrich

Halle, MDCCXLVIII.

VD18 13223623

Am achtzehnten Sonntage nach Trinitatis, 1 Cor. 1, 4 - 9. Der Reichthum der Gläubigen in Christo. Gehalten 1737.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199991

456 Am XVIII. Sonntage nach Trinitatis, 1 Cor. 1, 4-9.

Am achtzehnten Sonntage nach Trinitatis,

1 Cor. 1, 4 9.

Der Reichthum der Gläubigen in Christo.

G. halten 1737.

Die Gnade unsers HErrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes,
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sey mit uns allen,
Amen!

Ihr wisset die Gnade unsers HErrn Jesu Christi, daß, ob er wol reich ist, ward er doch arm um euretwillen, auf daß ihr durch seine Armuth reich würdet. Also, Geliebteste in dem HErrn, schreibt Paulus 2 Cor. 8, 9. Er saget, Jesus Christus sey reich. Das ist er auch. Nach der göttlichen Natur ist er von Ewigkeit her der allgenugsame Gott. Nach der menschlichen Natur ist ihm alle göttliche Herrlichkeit mitgetheilet worden. Als Gott und Mensch in einer Person ist Er der Herr Himmels und Erden. Er ist reich. Dieser reiche Heyland ist nun arm worden. Was diese Worte wollen, erkläret uns der Apostel Philipp. 2, 5. 8. Jesus Christus, ob er wol in göttlicher Gestalt war, hielt ers doch nicht für einen Raub, Gott gleich seyn; sondern äusserte sich selbst, und nahm Knechtes Gestalt an, ward gleich wie ein ander Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden. Er niedrige sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Creuz. So äusserte sich denn der herrliche Sohn Gottes, nach seiner menschlichen Natur, des völligen Gebrauchs der ihr mitgetheilten Majestät, und ward arm, so arm, daß er nicht hatte, wo er sein Haupt hinlegte. Er ward arm in seiner Geburt, noch ärmer in seinem Leben, am allerärmsten in seinem Tode. Denn er starb nackt und bloß an dem verfluchten Holze des Creuzes.

Er ward arm um unsert willen. Wir waren es, die mit dem, was Gott uns anerschaffen hatte, nicht zufrieden waren, sondern Gott selbst seyn wolten; eben damit aber uns in die schändlichste Armuth gestürzet hatten. Diß zu büßen, äusserte sich der Sohn Gottes des völligen Gebrauchs seiner göttlichen Herrlichkeit, und ward arm, damit wir nicht allein von der höllischen ewigen Armuth errettet, sondern auch durch seine Armuth reich würden. Reich an unsern Seelen, hier im Reich

Reiche der Gnaden, reich dort im Reiche der ewigen Glorie und Herrlichkeit an Seel und Leib.

Und das ist seine Gnade. Aus Gnaden und Barmherzigkeit nahm er sich unser an in dem ewigen Liebes-Rath, da er versprach, unser Mittler in der Zeit zu werden, und uns von dem Zorne Gottes zu erlösen. Aus Gnaden ward er in der Fülle der Zeit unser Bruder, ging einher in armer Knechts Gestalt, starb am Kreuz für unsre Sünden, und erwarb uns Leben und Seligkeit. Aus Gnaden theilet er uns die erworbene Schätze mit, und machet uns an geistlichen und ewigen Gütern reich, hier in der Zeit und dort in der seligen Ewigkeit. O grosse Gnade des Sohnes Gottes! Er sey für solche seine Gnade gebenedeyet in Ewigkeit!

Von dieser Gnade schreibet nun der Apostel an die Corinthen: Ihr wisset sie. Das ist, ihr habt nicht allein davon gehöret, könnet auch nicht allein von solcher Gnade reden, sondern ihr habet sie an euren Seelen wahrhaftig und göttlich erfahren, also daß ihr durch dieselbe in der That und Wahrheit an euren Seelen reich worden seyd. Denn ihr seyd, schreibet er v. 7. reich in allen Stücken, im Glauben, und im Wort, und in der Erkenntniß, und in allerley Fleiß, und in der Liebe. So waren sie denn recht selige und reiche Leute worden durch die Armuth Jesu Christi.

So selig und reich, Geliebteste in dem Herrn, könnt und solten wir alle auch seyn an unsern Seelen; indem die Gnade Jesu Christi, aus welcher er arm worden ist um unsert willen, und durch welche er uns reich machen will, uns eben so wohl ist verkündiget worden, als jenen. Ach daß wir alle in der Gnade Jesu Christi auch in der That und Wahrheit reich seyn möchten! Aber wie wenige sind derer, die den Reichthum, den ihnen Jesus Christus erworben hat, erkennen! wie wenige sind derer, die ihn haben und besitzen! Forschet, ach forschet eure Herzen! Wie würde uns doch seyn, wenn wir in unsrer schändlichen Armuth, ohne Jesu Christi Gnade, solten in die Ewigkeit gerucket werden? Es soll dann in dieser Stunde von dem Reichthum der Gläubigen in Christo gehandelt werden. Leihet dem Herrn eure Ohren und Herzen, damit Er euch seinen euch erworbenen Reichthum anpreisen, und denselben euch wirklich mittheilen könne. Aus Gnaden und Liebe ist Er hiezu bereit und willig. Ach seyd auch ihr bereit und willig, euch an euren Seelen reich machen zu lassen. Bittet mit mir den Herrn um den Segen seines Wortes in einem gläubigen Vater Unser 2c.

Lert.

1 Cor. I, 4. 9.

Ich dancke meinem Gott allezeit euret halben, für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist Christo Jesu! Daß ihr seyd durch ihn an allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre, und in aller Erkenntniß. Wie denn die Predigt von Christo in euch kräftig worden ist: also, daß ihr keinen Mangel habet an irgend einer Gabe, und wartet nur auf die Offenbarung unsers Herrn Jesu Christi. Welcher auch wird euch vest behalten bis ans Ende, daß ihr unsträflich seyd auf den Tag unsers Herrn Jesu Christi. Denn Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seyd, zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesu Christi, unsers Herrn.

Herr Jesu, dir sey demüthiger Danck gesagt, daß du aus Gnaden arm worden bist um unsert willen, und uns durch solche deine Armuth den ewigen Reichthum erworben hast. Gib uns aus eben der Gnade unsere Armuth zu erkennen; und mache uns durch deinen Geist und Wort an unsern Seelen reich, um deines Namens willen. Amen!

Wir erwegen aus unserm Texte unter göttlichem Beystand

Den Reichthum der Gläubigen in Christo.

Wir werden dabey sehen

- 1) Auf den Reichthum selber, worin er bestehe;
- 2) Wie die Gläubige ihn erlanget haben, und wie ein ieder, der da will, ihn erlangen könne.

Erster Theil.

Die Corinther waren in Christo reich worden. Reich will ein ieder Mensch gerne seyn, indem uns Gott zu nichts weniger und geringer erschaffen hat, als zu Ihm selber, dem allerhöchsten Gut und Schatz. Wie ist es aber nicht zu bejammern, daß der edle Geist des Menschen bey denen mehrtesten sich ins Irdische vertieft, und in vergänglichem nichtigen Dingen sein Gut, seinen Schatz und Reichthum sucht! O arme betrogene Seelen! Was soll euch doch alles Irdische, wenn ihr nun in die Ewigkeit versetzet werdet?

Oder

Oder kan euch auch die ganze Welt hier in dieser Zeit ein wahres Vergnügen geben? Nein, mit solchen Träbern lasset euer ewiger und edler Geist sich nicht sättigen. Er will was Ewiges, ja er will den unendlichen Gott haben. Ausser demselben ist an kein wahres Vergnügen zu gedencken. Ach so lernet dann erkennen den rechten Reichthum. Fanget an, eure Begierden nach demselben auszustrecken, und lasset euch ihn wirklich mittheilen von eurem Heylande, der ihn euch gerne mittheilen will.

Ich dancke meinem Gott, schreibt Paulus, allezeit eurer halben v. 4. Meinem Gott! O ein seliger und reicher Apostel! Konte er Gott, seinen Gott, nennen; war er nicht reich? fehlte ihm auch wol etwas? Konte er nicht frölich und gutes Muths seyn? Gut machet Muth. Gewiß Paulus hatte in und aus seinem Gott grossen Muth.

So sollten wir nun alle von Grunde des Herzens und mit göttlicher Wahrheit sagen können: Gott, du bist mein Gott! Ps. 63, 1. Oder ist Gott allein Pauli Gott? Will er nicht auch unser Gott seyn? Ja, Jesus Christus hat ihn uns zu unserm Gott, durch sein Leiden und Sterben, wieder gemacht, und wir können ihn unsern Gott nennen, wenn wir durch wahre Buße und Glauben zu Jesu Christo, und durch ihn zu Gott kommen. Da wird der Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi unser Gott und Vater, also daß wir dem Herrn Jesu getrost und frölich nachsprechen können: Du bist, Herr Jesu, aufgefahren zu deinem Vater und zu meinem Vater, zu deinem Gott und zu meinem Gott. Diejenige sind reich, die Gott ihren Gott nennen können, wenn sie auch nichts in der Welt hätten. Die aber sind recht arm, die Gott ihren Gott nicht in der Wahrheit nennen können, wenn sie auch die ganze Welt besäßen. Ach wie sind wir nun, reich oder arm? Können wir Gott unsern Gott mit einem bußfertigen und gläubigen Herzen nennen?

Freuet euch, die ihrs durch Gnade könnet, und denen der Geist Gottes Zeugniß giebet, daß ihr Gottes Kinder seyd, und daß Gott euer Gott und Vater sey. Die ihrs noch nicht mit göttlicher Gewißheit sagen könnet, sucht es, leget euer Haupt nicht sanft, und höret nicht eher auf, zu eurem Heylande zu flehen, bis ihr auch mit Freudigkeit sagen könnet: Gott, du bist mein Gott! Sehet doch den grossen Himmel an. Sehet den grossen Erdboden an. Würdet ihr nicht selig seyn, und würde nicht euer Herz mit göttlicher Freude überschüttet werden, wenn ihr diesen grossen, allmächtigen, all-

weisen, guten, schönen und herrlichen Gott, der diß alles gemacht hat, euren Gott und lieben Vater in Christo nennen könntet? Könnet ihr euch wol, ihr Liebhaber der Welt, entschließen, die Sünde für diesen Gott weg zu geben, und euren Hunger und Verlangen von der Sünde, von dem Eiteln und Vergänglichem zu Ihm, dem einigen und höchsten Gut, zu richten? Wollet ihr arm bleiben, oder soll Gott euer Reichthum werden.

Ich dancke allezeit für euch. O selige Corinthen, für deren Bekehrung Paulus Gott danken konnte. Diß brachte immer neuen Segen über sie. Zuhörer, für welche treue Lehrer Gott danken können, sind selige Menschen. Das dankende Gebet ihrer Lehrer bringet ihnen immer neue Gnade und Segen von oben herab. Wie elend aber sind die, über welche treue Lehrer seufzen müssen. Denn das ist ihnen nicht gut. Hebr. 13, 17. Denn die Zuhörer, die den Regen des Wortes Gottes trincken, der oft über sie kommt, und gute Früchte bringen denen zur Freude, die sie bauen, empfangen Segen von Gott; die aber Dornen und Disteln tragen und faule Früchte bringen, zur Betrübniß denen, die sie bauen, die sind untüchtig, und dem Fluche nahe, und müssen zuletzt brennen. Hebr. 6, 7. 8.

Frage sich doch ein ieder: Zu welcher Art zählet Gott mich? Wird ihm für mich von meinem Lehrer gedancket; oder wird ihm geklagt, daß ich, ohngeachtet ich durch das Wort so oft bedünget werde, dennoch Dornen und Disteln und faule Früchte trage? Die mehresten sind leyder! solche, für welche ich dem lebendigen Gott noch nicht danken kan, wol aber von ihnen, durch ihre faule Früchte, oft betrübet werde. Ach daß ihr euch jetzt fühlen, und mit dem verfohrnen Sohn sprechen möchtet: Ich will mich aufmachen, und zu meinem Vater gehen! Wer sich dazu in der Wahrheit entschließet, über den wird Freude seyn im Himmel vor den Engeln Gottes. Für den wird Gott jetzt schon im Himmel gedancket werden; und auf der Erden, wenn seine Belehrung offenbar werden wird, wird dem Herrn auch Dank und Ehre gebracht werden. Ist das nicht besser, wenn Gott im Himmel unser Freund wird, und die Chöre der himmlischen Heerscharen, nebst den gottseligen Seelen auf der Erden, sich über uns freuen und Gott loben; als wenn wir Feinde Gottes, folglich auch Feinde der Engel, der Seligen im Himmel, und der Gläubigen auf der Erden bleiben?

Lasset uns nun aber eigentlich sehen, worin der Reichthum der Gläubigen in Christo bestehe. Den Reichthum, den die Corinthen in Christo erlangt hatten, erlangen noch heut zu Tage alle diejenige, die sich durch wahre Buße und Glauben in Jesum Christum einsprossen lassen. Von den Corinthern saget nun Paulus,

Paulus,

Paulus, 1) es sey ihnen Gottes Gnade gegeben. Ich dancke meinem Gott allezeit euret halben für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christo Jesu v. 4. Welch ein Schatz und Reichthum ist Gottes Gnade! Der Engel wußte nichts höhers und vortreflichers, womit er die Jungfrau Maria grüssen und trösten konnte, als Gottes Gnade. Darum spricht er: Begrüßet seyest du Holdselige! eigentlich: Freue dich, du Begnadigte! Und hernach: Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bey Gott gefunden Luc. 1, 28. 30. Die Apostel wissen den Gemeinden nichts höhers und herrlichers anzurühmen, als Gottes Gnade. Man lese Röm. 1, 7. 16, 24. 1 Cor. 1, 3. 16, 23. 2 Cor. 1, 2. 13, 13. Gal. 1, 3. 6, 18. Ephes. 1, 2. 6, 24. Philipp. 1, 2. 4, 23. Col. 1, 2. 4, 18. 1 Thess. 1, 1. 5, 28. 2 Thess. 1, 2. 3, 18. 1 Tim. 1, 2. 6, 21. 2 Tim. 1, 2. 4, 22. Tit. 1, 4. 3, 15. Philem. v. 3. 1 Petr. 1, 2. 2 Petr. 1, 2. 2 Joh. v. 3. Hebr. 13, 25. Jud. v. 2. Offenb. 1, 4. 22, 21. Gottes Gnade ist demnach der Haupt-Schatz und das Haupt-Gut. Sie wird gegeben, frey und umsonst; also nicht von uns verdient oder erworben. Wer könnte doch von uns armen Sündern Gottes Gnade erwerben? Sie wird gegeben in Christo Jesu. Der hat sie uns erworben, durch seinen bitteren Tod. Wer nun Gottes Gnade haben will, der muß durch wahre Buße und Glauben zu Jesu Christo kommen, und in demselben Gnade, Gottes Gnade erlangen.

Nehmet diß Wort mit euch, Geliebteste. Gnade, Gottes Gnade! O welch ein süßes Wort, welch ein Reichthum, welch ein ewig bleibender Schatz. Nehmet das Wort legt in euer Herz hinein. Nehmet es mit euch nach Hause, nehmet es in eure Kammer. Werfet euch mit dem Worte vor dem Herrn auf euer Angesicht nieder, und sprecht: Herr, ich habe von deiner Gnade gehöret, von dem ewig bleibenden Gute. Ach Herr Jesu, ich wolte gerne haben Gnade, Gottes Gnade, die du mir erworben hast. Erbarme dich mein, schenke mir Gnade, Gottes Gnade, und mache mich mit denselben auch reich. Nehmet das Wort mit euch an eure Arbeit, an euren Tisch, in euer Bette. Leget euch mit diesem Worte nieder, und stehet mit demselben wieder auf. Seufzet ohne Unterlaß zu eurem Heylande: Ach Herr Jesu, schenke mir Gottes Gnade!

So lange ihr derselben nicht in dem Blute Jesu Christi durch den Glauben versichert seyd, wie könnt ihr doch ruhig seyn? Wie könnt ihr doch euch ruhig zu Tische setzen? Könnet ihr nicht über Tisch aus der Zeit in die Ewigkeit gehen? Wo aber hin, ohne Gottes Gnade? Wie könnt ihr euch doch ruhig zu Bette legen? Könnet ihr nicht in der Nacht plötzlich sterben? Wo aber hin, ohne Gottes Gnade? Ach so saget eurem Heylande diß Wort: Gnade, Gottes Gnade! hundert, ja tausend und aber tausendmal vor, und siehet ihn unaufhörlich

M m m 3

hörlich

hörlich um Gnade, um Gottes Gnade an. Sagts ihm nur: **HERR Jesu**, du hast mir ja die Gnade Gottes erworben; ey so schenke sie mir doch um deines Blutes willen! Lasset nicht nach mit Bitten und Flehen, bis ihr mit Wahrheit und göttlicher Gewißheit sagen könnet: Ich habe Gnade in Christo vor Gott funden, und darum freuet sich meine Seele und jauchzet dem lebendigen Gott in Jesu Christo! Dann werdet ihr recht reich seyn. Dann werdet ihr ruhig arbeiten, denn ihr arbeitet in der Gnade. Ihr werdet ruhig essen und trincken; denn ihr esset und trincket in der Gnade Gottes, ja selber lauter Güte Gottes. Ihr werdet euch ruhig zu Bette legen. Die Gnade wird euer sanftes Kopf-Küssen, euer Ober- und Unter-Bette, ja euer Element und euer Leben seyn. Ihr werdet sagen können: Sterbe ich, ey so sterbe ich, Gott Lob! als ein Begnadigter. Ich lebe in Gottes Gnade, ich leide in Gottes Gnade, ich freue mich in Gottes Gnade, ich sterbe in Gottes Gnade. Sterbe ich? Nein, ich lebe ewig, ewig, ewig, in Gottes Gnade!

Damit ihr aber Gnade, Gottes Gnade, zu suchen desto kräftiger bewogen werdet, so vernehmet mit Aufmerksamheit, was sie in sich fasset. Sie fasset in sich die Rechtfertigung, die Heiligung, die Vollendung, und die ewige Herrlichkeit. Diß alles ist Gnade, Gottes Gnade, Gottes reiche und herrliche Gnade.

1) Die Rechtfertigung erlanget der Sünder in Christo durch den Glauben, aus Gnaden. Da wird er bekleidet mit der Gerechtigkeit Jesu Christi. Welch ein Kleid aus Gnaden! In demselben ist er vor Gott herrlicher, als alle Cherubim und Seraphim. Jehovah ist seine Gerechtigkeit, und er in demselben die Gerechtigkeit Gottes 2 Cor. 5, 21. Um dieser Gerechtigkeit willen werden ihm alle seine Sünden vergeben, und alle wohlverdiente Strafe wird ihm erlassen. Wird der Mensch dieser Gnade Gottes versichert, da beuge sich sein ganzes Wesen, und er rufet in Demuth aus: Wo ist solch ein Gott, wie du bist, der die Sünde vergiebet, und erläßet die Missethat den übrigen seines Erbtheils, der seinen Zorn nicht ewiglich behält. Er hat sich mein erbarmet, meine Missethat gedämpft, und alle meine Sünden in die Tiefe des Meers geworfen. Mich. 7, 18. 20. Da singet und klinget er mit dem König David: Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Guts gethan hat!

Der

in m 102

Der dir alle deine Sünden vergiebet, und heilet alle deine Gebrechen. Der dein Leben vom Verderben errettet, der dich crönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Der deinen Mund fröhlich macht, und du wieder jung wirst, wie ein Adler! Ps. 103, 1. 12.

Was diese Gnade sey, wollen wir an einem uns bekannten Exempel lernen.

„Ich erinnere mich an den unglücklichen Menschen, der vor einiger Zeit hieselbst gehangen werden sollte, und den ich, wie ihr wisst, mit begleitet habe. Als derselbe an den Galgen hinangezogen war, und nun der Strick, den er um den Hals hatte, um den Nagel am Galgen sollte geschlungen werden, so erschallte das Wort Gnade! Gnade! Gnade! Was ging da mit dem armen Menschen vor? Er wachte als aus dem Tode wieder auf; und da er sich besann, so schrye er: Gnade? Gnade? Ach Gott! Gnade? Hierauf fingen alle seine Glieder an am Stricke zu zittern und zu beben. Ihr habt es selber mit angesehen, und wisst, daß ich die Wahrheit rede. Da er herunter kam, so war er von dem Worte Gnade! Gnade! so durchdrungen, daß er einmal nach dem andern in Ohnmacht darnieder sank.

Haben nicht ihrer tausend und aber tausend das Wort Gnade! damals gehört? Hat es aber wol bey einem einigen solche Wirkung gethan, als bey dem, der durch diß Wort vom Tode errettet wurde? Wurde nun dieser arme Mensch durch Menschen-Gnade aus dem Rachen des Todes gerissen, und in das Leben von neuem versetzt; was muß es denn seyn, wenn ein armer Sünder vor Gottes Gerichte durch Gottes Gnade von allen Sünden und von aller Strafe auf ewig, ewig, ewig, vollkommen frey gesprochen, aus dem ewigen Tode herausgehoben, und in alle Herrlichkeit hinein versetzt wird? Ach es ist gar ein anders, nur von Gottes Gnade äußerlich todt hören, und ein anders, sie lebendig und göttlich erfahren. Wer sie erfähret, der steigt aus der tiefesten Hölle heraus in den Himmel hinein, aus der Finsterniß heraus ins Licht hinein, aus dem Tode heraus ins Leben hinein, aus aller Angst und Noth heraus in alle Freude und Seligkeit hinein, aus aller Ohnmacht heraus in alle göttliche Kraft hinein. Da schmecket er Gottes Liebe. Da hat und erfähret er den Frieden Gottes. Da freuet sich sein Innerstes. Da hat er Kraft, und spricht: Gott zürnet nicht mit mir. Ach daß ich, da ich nun Gnade bey Gott habe, mit den Hecken und Dornen kriegen möchte, so wolte ich unter sie reißen, und sie auf einen Haufen anzünden Jes. 27, 4. 5. Da spricht er nicht mehr: Ich bin schwach! denn er hat Vergebung der Sünden.

den Cap. 33, 24. Da ist der Herr mächtig bey ihm, ja der Herr ist sein Richter, der Herr ist sein Meister, der Herr ist sein König, der hilfe ihm. v. 24. 21. 22.

Die Gnade heiligt 2) den Menschen auch. Denn sie gebietet den Menschen neu, und verändert ihn an Herz, Muth, und Sinn, und allen Kräften. Sie wirket in ihm den schönen Sinn Jesu Christi, und stellet das verlorne Bild Gottes wieder her in seinem Herzen. Da gehet denn der Mensch, von der Gnade sanft geleitet, in der täglichen Erneuerung fort, und wird aus einem Kinde ein Jüngling, und aus einem Jünglinge ein Mann in Christo. Daher nennet Paulus die Corinthier Geheiligte in Christo Jesu 1 Cor. 1, 2. Und Cap. 6, 11. spricht er von ihnen: Ihr seyd abgewaschen, ihr seyd geheiligt, ihr seyd gerecht worden durch den Namen des Herrn Jesu, und durch den Geist unsers Gottes.

Die Gnade vollendet auch 3) den Menschen, und versetzet ihn ins Reich der Glorie und Herrlichkeit. Was meinen wir nun, Geliebteste; da die Gnade Gottes ein so unschätzbares Gut ist; wollen wir sie nicht suchen? wollen wir sie nicht mit allem Ernste suchen? Wollen wir wol die Sünde, die uns in den ewigen Zorn Gottes stürzet, fahren lassen, damit die Gnade in uns Raum und Platz gewinne? Wollen wir wol die Busen-Sünde ablegen, uns der weltlichen Gesellschaften entschlagen, zu den Füßen Jesu Christi uns in Demuth nieder beugen, und ihn um Gnade bitten? Wohl dem, der Gnade suchet! Er wird sie erlangen, und, wenn er ein Begnadigter ist, wird er auch ein seliger und reicher Mensch seyn in Christo Jesu, hier zeitlich und dort ewig.

Vielleicht ist mancher gegenwärtig, der zwar die Gnade Gottes herzlich suchet, seine Sünden herzlich bereuet, nach Jesu Christo, und in demselben nach der Gnade Gottes sehnlich verlanger, und dennoch sich mit nichts weniger, als mit der Gnade Gottes für die Zeit trösten kan; daher oft von Herzen niedergeschlagen und betrübet ist, auch bisweilen wol gar auf die Gedanken kommt, als wolle Gott sein nicht, sondern habe ihn von seinem Angesicht verworfen. Solchen Seelen sage ich mit grosser Freudigkeit, die Gnade, Gottes Gnade ist euer!

Höret Gottes Wort, und sehet so dann euch selber an. So spricht aber der, dessen Stuhl der Himmel und dessen Fußbank die Erde ist, der alles gemacht hat, was da ist: Ich sehe an den Elenden, und der zerbrochenes Geistes ist, und der sich fürchtet vor meinem Worte. Jes. 66, 1. 2. Wen Gott ansiehet, wie er hier redet, dem theilet er seine Gnade mit. Nun fraget euch: Siehet Gott auch mich an? Bin ich elend und zerbrochenes

brochenes

brochenes Geistes? Fürchte ich mich vor dem Worte Gottes? Ich frage euch weiter: Fühlet ihr nicht mit herzlichem Behnuth, daß ihr verderbte sündliche Menschen seyd? Ist nicht ein Haß in euch gegen die Sünde? Sehnet ihr euch nicht nach eurem Heylande und in demselben nach der Gnade Gottes? Machet ihr nicht solch Sehnen und Verlangen des Herzens eurem Heylande mit Bitten und Flehen kund? Habt ihr nicht an denen von euch vorher geliebten weltlichen Lüssen einen innigen Abscheu? Flihet ihr sie nicht, als Koth, und Unflath? Müßet ihr diß bekennen, so frage ich euch: Ist denn das alles eine Wirkung eurer Natur, oder der Gnade Gottes? Könnet ihr das letztere nicht leugnen, so frage ich weiter: Ist denn nun die Gnade Gottes nicht euer?

Ja, sprecht ihr, ich wolte der Gnade Gottes auch gerne also in Kraft versichert seyn, daß ich mich der Wiedergeburt, und Rechtfertigung mit getrostem Herzen rühmen könnte; das kan ich aber nicht? Antw. Lasset nur für die Zeit dem lebendigen Gott in seinem Worte Recht, und sprecht: Ach Herr, du sagest, daß du den Elenden ansehest; nun aber bin ich elend, so elend, daß ich meinen Jammer nicht genug erkennen kan: Ach so wirst du mich ja auch ansehen. Siehest du mich aber an, so bin ich ja bey dir um Christi willen in Gnaden. Gründet euch auf diß Wort, und beruhiget euch mit demselben. Betrügen könnet ihr euch damit nicht, denn es ist ein Wort des treuen Gottes, der nicht lüget. Wollet ihr aber zur rechten Freudigkeit kommen, und der Gnade Gottes euch recht fröhlich rühmen, so nahet euch sein einfältig zu Jesu Christo, und nehmet aus seiner Fülle Gnade um Gnade. Betrachtet seine Menschwerdung, seine arme Geburt, sein armes Leben, seinen bitteren Tod, seine Auferstehung und Himmelfarth. Ist das nicht alles um eurer willen geschehen? Wer hat aber den Sohn dahin gegeben? Hat es nicht der Vater gethan, aus unendlicher Gnade gegen euch? Könnet ihr nun wol der Gnade Gottes euch in und aus Jesu Christo versichern? Kan und soll euch der himmlische Vater ein höheres Pfand seiner Gnade geben, als Jesum Christum, seinen Sohn?

Nehmet demnach Jesum, kommet mit ihm und durch ihn zum Vater, und sehet zu, ob nicht Gnade, Gottes reiche Gnade, Gottes unendliche Gnade über euch walten werde. Ja, barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von grosser Güte. Er wird nicht immer hadern, noch ewiglich Zorn halten. Er handelt nicht mit euch nach euren Sünden, und vergilt euch nicht nach eurer Missethat. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, läffet er seine Gnade

Schuberts Epist. Pred. 2. Theil.

Nnn

wal.

walten über euch, die ihr ihn fürchtet. So ferne der Morgen vom Abend ist, lässet er eure Übertretung ferne von euch seyn. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über euch, die ihr ihn fürchtet. Die Gnade des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über euch, die ihr ihn fürchtet. Ps. 103, 8-17. Seyd demnach stille dem Herrn. Er wird euch mit seiner Gnade empfindlich besuchen, ehe ihrs meinet. Dann wird euch seine Gnade seyn wie eine Thauwolcke des Morgens, und wie ein kühler Thau, der früh Morgens sich ausbreitet. Amen! Amen!

Von dem Reichthum der Gläubigen in Christo, spricht Paulus weiter: Daß ihr seyd durch ihn, in ihm, dem Herrn Jesu, in allen Stücken reich gemacht. Wer in Christo ist, der ist, wie die Corinthier, in Christo an allen Stücken reich, das ist, an allen Heyls-Schätzen und geistlichen Gaben, so viel ihm zu seiner Seligkeit nöthig ist. Er ist gesegnet mit allerley geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum. Das habt ihr, ihr Gläubige, dem für euch arm gewordenen Heylande zu danken. **O Liebe Christi!** Er wird arm, wir werden reich; ist das nicht ein Wunder? Ach, es müsse iezt in uns allen die Lösung erschallen: **Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet!** Wie sollen wir ihn aber lieben? Antw. So lieben wir ihn, wenn wir uns von ihm recht reich machen und recht lieben lassen. Nehmet, ach nehmet dann den ganzen Jesum!

Einige Stücke, die aber alles in sich fassen, machet der Apostel namhaft. Er spricht: **An aller Lehre.** Denn Er hatte ihnen Buße zu Gott und den Glauben an Jesum verkündiget Apost. Gesch. 20, 20. 2c. Diß Wort ist den Gläubigen noch ein göttlicher Reichthum. Diß Wort achten Kinder Gottes mit dem David höher, als alle Schätze der Welt. Man lese den ganzen 119 Psalm. Was ist aber den armen blinden Welt-Kindern geringer, denn Gottes Wort? Haben sie nur Geld; Bibel mag Bibel, und Jesus mag Jesus bleiben. O blinde und arme Menschen!

Und in aller Erkenntniß. Die Erkenntniß kommt aus dem Worte. Sie ist aber entweder eine bloß buchstäbliche und todte Erkenntniß, oder eine geistliche, lebendige und göttliche Erkenntniß. Buchstäbliche und todte Erkenntniß ist ein Wissen ohne Gaben; die lebendige Erkenntniß aber ist ein Wissen mit Gaben. Die Corinthier hatten, und alle Gläubige haben noch eine lebendige Erkenntniß. Sie schmecken, und dann erkennen und beurtheilen sie, wie freundlich der Herr sey. Man weise einem ein gut Glas Wein, und rede ihm viel von dem Wein vor;

vor; wird er um deswillen eine rechte Erkenntniß aus eigener Erfahrung von dem Wein haben? Nein! Setze ihm aber das Glas an den Mund, und laß ihn trincken. Dann wird er besser erkennen, und besser davon zu reden wissen, wie gut der Wein sey.

So gehets mit allen göttlichen Wahrheiten. Gläubige Kinder Gottes wissen nicht allein im Kopf von Buße, Glauben, Christo, Liebe Gottes, Frieden Gottes, lebendiger Hoffnung der ewigen Herrlichkeit, Nachfolge Christi, u. s. w. sondern sie haben Buße, Glauben, Christum, Liebe Gottes, u. s. w. Sind sie nicht reich? Ja, sie sind reich in Christo, denn sie haben Christum, und in ihm alles. Wenn ein Bettler weiß, sein Landes-Herr habe einen grossen Schatz, hilft ihm das was? Wenn ihm aber der Schatz gegeben würde, daß er ihn hätte, dann wäre er reich und könnte desselben sich bedienen. Unbekehrte Theologi und Christen können zwar mannichmal viel von dem Guten in Christo wissen und reden; sie sind und bleiben aber, so lange sie nicht in Christo sind, elende Bettler. Denn sie haben nichts.

Paulus fährt fort: Also, daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, ob ihr gleich in allem Guten zu wachsen und zuzunehmen euch ernstlich befehligen müßet. Und wartet nur auf die Offenbarung unsers Herrn Jesu Christi. Unser Heyland wird also offenbaret werden. Jetzt kennet ihn die Welt nicht, will ihn auch nicht kennen. Er wird sich aber offenbaren in seiner Herrlichkeit. Da wird die Welt sehen, wen sie verachtet hat, und wird grausam erschrecken vor ihm, dem allwissenden, gerechten und allmächtigen Richter. Auf diesen Jesum aber warten die Gläubige. So müssen sie ja mit allem, was ihnen nöthig ist, mit Freudigkeit vor ihm zu stehen, geschmückt seyn. Und das sind sie. Denn sie haben Jesum, und sind in ihm. Was will ihnen fehlen? Daher sind sie wartende, ἀπεκχόμενοι, auf die Offenbarung ihres Heylandes. Sie warten, sie warten weg von der Welt, ἀπὸ, sie warten hinein in den Himmel. Wen haben sie denn da? Jesum, Jesum, ihr Ein und Alles. Den warten sie heraus aus dem Himmel. Warum? Darum, daß sie mit ihm offenbar werden in der Herrlichkeit. Jetzt werden sie und Jesus von der Welt nicht erkannt, ja sie kennen ihre Herrlichkeit selber noch lange nicht in ihrem grossen Gewichte. Dann aber wird Jesus in seiner Herrlichkeit, und ihre Herrlichkeit in Jesu offenbaret und vollkommen aufgedeckt werden vor aller Welt. Darauf warten sie.

Dies Warten der Gläubigen ist ein unaussprechlich grosser Reichthum. Aller Welt Reichthum ist mit dieser Seelen-Ruhe nicht zu vergleichen, in welcher man stille und sehnlich wartet auf die Offenbarung Jesu Christi. Da

ist ein wahres Vergnügen, eine innige, stille, sanfte, durchdringende, stärkende, Leib und Seel erquickende und göttliche Freude. So viel das geistliche, himmlische und ewige edler ist, als das leibliche, irdische und vergängliche; so viel ist dieß Warten auf die Offenbarung Jesu Christi edler und herrlicher, als alle Schätze dieser Welt. Bedencket doch, was das sey, wenn eine Seele sagen kan: **Jesus Christus wird vom Himmel offenbaret werden.** Das weiß ich, und darauf freue ich mich. Ich warte, weg von der Welt, hinein in den Himmel, heraus aus dem Himmel, **Jesum**, meinen Heyland. Kommet er jetzt, ach ja, er kommt mir recht. Kommet er über eine Stunde, ach ja, er kommt mir recht. Ich warte auf ihn, ich sehne mich nach ihm, ich bin durch ihn bereit, ihn mit Freuden zu empfangen. Vor der Offenbarung Jesu Christi erzittert die Welt. Die Gläubigen sehnen sich darnach. Wie arm und elend ist nun die Welt; wie reich aber sind die Gläubigen in Jesu!

Wie ist uns jetzt? Wie? wenn Jesus jetzt zum Gericht käme; könnten wir mit Freuden unsere Häupter aufheben, ihm entgegen jauchzen, und sprechen: Amen, ja, komm, **HER Jesu**? Wer hier seine Armuth fühlet, der komme doch in wahrer Busse und Glauben zu Jesu, damit er reich werde. Wer in herrlicher Reue über seine Sünden und in einem sehnlichen Verlangen nach der Gnade Gottes stehet, der fürchte sich nicht. Sein Heyland hat ihm das Siegel der Seligkeit bereits aufgedruckt mit diesen Worten: **Selig sind die geistlich arm sind, denn das Himmelreich ist ihre.** **Selig sind die Leideträger, denn sie sollen getröstet werden!**

Noch eines thut Paulus hinzu, wenn er v. 9. spricht: **Ihr seyd berufen zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesu Christi, unsers HERN.** Jesus Christus, der Sohn Gottes, ist der Gläubigen **HERR und Bräutigam**, und sie sind seine liebe Braut. In der Welt theilen Braut und Bräutigam oft eigennützig, nicht ganz um ganz. Man siehet sich in Ehe-Pacten wohl vor, damit man nicht zu viel weggebe, und wenig wieder kriegen. So aber theilet Jesus Christus mit seiner Braut nicht. **Ganz um ganz**, so ist es recht. Was er hat, ist ihre; was sie hat, ist seine, nichts ausgenommen. Was hat sie denn? Sie hat Leib und Seel. Hievon spricht sie: **Das ist ganz dein, HER Jesu.** Sie hat Sünde, Fluch, Tod, Hölle und Verdammniß. Das bringet sie dem HERN Jesu zu, und spricht: **HER Jesu, das ist mein Eigenthum, ich gebe es aber dir so ganz und so völlig,**

völlig, als ichs habe. Und das alles nimmt Jesus ganz hin, und ie völliger es ihm die Seele giebet, ie mehr preiset er ihre Liebe gegen ihn. Was hat denn Jesus? Er hat Gerechtigkeit, Leben, Seligkeit, ewige Glorie und Herrlichkeit. Das giebet er der Seele ganz. Und ie völliger sie es nimmt, ie getroster sie sich seiner Herrlichkeit rühmet, ie frölicher sie sich seiner gebrauchet, wider Sünde, Tod, Teufel und Hölle, ie angenehmer und erfreulicher ist es ihm. Sie ist ein Erbe Gottes und ein Mit-Erbe Jesu Christi. Alles ist ihre 1 Cor. 3, 21. 23. Ja, sie spricht: **Mein Freund ist mein, und ich bin sein.** Amen!

Nehmet nun, Geliebteste, den Reichthum der Gläubigen in Christo zusammen, ist er nicht ein grosser und herrlicher Reichthum? Ich thue hinzu: Er ist auch ein ihnen ewigbleibender Reichthum. Gott selbst bewahret ihnen denselben. Paulus weist uns in unserm Text darauf, wenn er spricht: **Welcher auch euch wird vest behalten bis ans Ende, daß ihr unsträflich seyd auf den Tag unsers Herrn Jesu Christi.** Denn Gott ist treu. v. 8. 9. Dein treuer Gott! Er machet die Gläubigen in seinem Sohne reich, und behält sie in solchem Reichthum auch vest bis ans Ende. Wie unaussprechlich ist diese Liebe! An Seiten der Gläubigen gehöret ja allerdings dazu, daß sie sich auch vest behalten lassen. Sie haben zu bleiben in Christo. **Bleibet in mir!** ruft Christus Joh. 15. Wollen sie das, so müssen sie durch die ihnen geschenckte Gnade im Wachen, Beten, Betrachtung des göttlichen Wortes, täglicher Kreuzigung ihres Fleisches samt den Lüsten und Begierden ihren Glauben beständig üben. So bleiben sie durch den Glauben unsträflich in Christo Jesu.

Wie ist euch bey der Vorhaltung dieses eures Reichthums in Christo Jesu, ihr Kinder des Höchsten? Ich weiß, ihr erkennet die euch von Gott in Christo geschenckte grosse Gnade. Ich weiß, ihr beuget euch jetzt mit mir, und gebet dem Drey-Einigen Gott Preis und Ehre, und Lob, und Ruhm und Dank. Ich weiß, ihr entschliesset euch mit mir, Jesum Christum immer besser anzuziehen durch den Glauben; das Herz aber immer mehr und mehr von dem Vergänglichem und Irdischen los zu reissen. Denn solten wir nach den Träbern der Welt dursten, da das Ewige, ja Gott selber unser ist? Ach lasset uns das Kleid der Gerechtigkeit ja nicht mit Trägheit, Lauigkeit und einschleichender Sicherheit besudeln. Lasset uns vielmehr unsere Kleider täglich waschen und helle machen in dem Blute des Lammes. Die Gnade, Gottes Gnade sey unser Element. In derselben wollen wir geschickt seyn mit einem heiligen Wandel und gottseligem Wesen, daß wir warten und eilen zur

Zukunft Jesu Christi unsers Herrn, damit wir, ob wol in Gelassenheit, doch mit Freudigkeit alle Augenblick sagen können: Amen, ja, komm, Herr Jesu!

Ihr Reichen dieser Welt, sehet doch, wie arm ihr seyd, ohne diesen Reichthum. Werdet ihr auch im Sterben etwas mitnehmen? Nein, nicht einen Tropfen kaltes Wassers. Wollet ihr nicht auch in Christo Jesu reich werden? Ihr Armen dieser Welt, die ihr ohne Gott und ausser Christo seyd, ihr seyd gedoppelt elend. Nichts im Leiblichen, nichts im Geistlichen, nichts im Ewigen! O Jammer! Besinnet euch doch, und stehet ab von eurem wüsten Wesen. Wollet ihr nicht auch den Reichthum in Christo Jesu haben? Fraget ihr: Was muß ich thun, daß ich selig werde? So höret

Anderer Theil.

Sie ihr zu dem Reichthum in Christo gelangen könnet. Die Corinthen waren in Christo reich worden. Diese waren vor ihrer Befehrung zum Theil rechte grobe Sünder, wie ihr oft von ihnen gehöret habt, und es lesen könnet 1 Cor. 6, 9. 11. Nichts desto weniger waren sie in Christo reich, und mit aller Gottes-Fülle erfüllet worden. Ich mache daher diesen besten Schluß: So könnet ihr alle, ja die allergrößten Sünder unter euch, auch reich werden in Jesu Christo. Denn auch euch hat der Sohn Gottes diesen Reichthum erworben. Auch euch will der Vater ihn schencken in seinem Sohne. Denn dazu hat er seinen Sohn auch für euch in den Tod gegeben, damit ihr durch ihn reich werden soltet. Lange könntet ihr schon reich in Jesu seyn, wenn ihr nur nicht selber euch daran gehindert hättet. Höret denn iezo, ihr Armen, und lasset euch reich machen. Sonderlich höret ihr das Wort des Lebens, und werdet demselben gehorsam, die ihr bisher euch reich und satt gedüncket in eurer Heuchelei, und seyd doch elend, arm, jämmerlich, nackt, blind und bloß. Ach lernet euch in eurer Armuth erkennen, und kommet zu Jesu. Kaufet von ihm umsonst das Gold des Glaubens, und die Kleider des Heyls, damit ihr nicht in eurer Blöße ewig zu schanden werdet.

Die Corinthen waren 1) von Gott berufen worden zur Gemeinschaft seines Sohnes, ohne ihr Verdienst und Würdigkeit v. 9. Ach wie oft hat Gott auch euch dazu berufen! Sehet, er rufet euch noch iezo, und will, daß ihr alle euch zu Jesu Christo bekehren sollet. Die Corinthen waren 2) dem Ruf Gottes gehorsam worden. Sie hatten das Wort nicht allein gehöret, sondern sichs auch zu Herzen dringen lassen, und hatten, unter herzlichem Bitten und Flehen zu Jesu Christo, die Kraft desselben an ihrer Seele erfahren. Lasset ihr

ihr das Wort des HErrn euch auch zu Herzen bringen, und werdet demselben auch von Herzen gehorsam. Gehet mit demselben ins Verborgene; beuget eure Knie vor dem HErrn Jesu, und stehet ihn demüthig an, daß er euch Gnade gebe, eure Sünden herzlich zu bereuen, sie ernstlich zu hassen, von denselben abzutreten, und zu ihm, eurem Heyland, euch in der Wahrheit zu bekehren. Machet gleich ietzt den Anfang, und seufzet zu ihm in euren Herzen. Sprechet zu ihm: Ach HErr Jesu, gib mir meine Sünden recht zu erkennen. Schenke mir wahre Reue und Leid über dieselbe. Wirke in mir einen wahren Haß an allen Sünden. Ach HErr Jesu, gib mir Gnade, daß ich von diesem Augenblick an anfangs der Sünde gute Nacht zu geben, mein Herz aber dir zu übergeben, meinem Heylande.

In dieser Ordnung ward 3) die Predigt von Christo in den Corinthern kräftig, v. 6. also, daß sie zum wahren Glauben an Jesum gebracht, durch den Glauben mit ihm vereinigt, und also in ihm reich wurden. So wirds der HErr Jesus mit euch auch machen, wenn ihr der Kraft seines Wortes Raum gebet, und euch aus der Sünde heraus mit herzlichem Gebet zu ihm wendet. Er wird durch das Evangelium den Glauben in euch werden. Da, da werdet ihr abgewaschen, geheiligt und gerecht werden durch den Namen des HErrn Jesu und durch den Geist unsers Gottes. Da wird das Wort des HErrn in euch Geist und Leben seyn; ihr werdet durch dasselbe im Glauben kommen zu der Gemeinschaft Jesu Christi; Gottes Gnade wird euch umsonst gegeben werden; ihr werdet reich werden in Christo Jesu an allen Stücken, in aller Lehre und in aller Erkenntniß. Ihr werdet keinen Mangel haben an irgend einer Gabe, und werdet mit getrostem Herzen warten können auf die Offenbarung eures HErrn und Heylandes Jesu Christi. Dann wird Gott euch auch vest behalten bis ans Ende, nach seiner grossen Treue, daß ihr unsträflich seyn werdet auf den Tag unsers HErrn Jesu Christi. Diß alles wird der HErr Jesus, so ihr dieser Anweisung folget, so wahrhaftig in euch wirken, als wahrhaftig er für euch am Creutz gestorben, und nach eurem Heyl und Seligkeit noch iezo verlangend und sehnend ist.

Wollet ihr nun, Geliebteste, den Reichthum in Christo Jesu suchen? Wollet ihr euch nun in diese euch vorgestellte Ordnung eingeben? Soll der HErr Jesus euch von nun an auf euren Knien vor seinem Angesicht betende finden? Wollet ihr nun aus euren alten Sünden heraustreten, euch in einen ernstlichen Buß-Kampf eingeben, und euch also zur Gemeinschaft Jesu Christi bringen lassen? Wollet ihr solches heute thun, und sodann darin fortfahren durch die Gna-

der

de, die euch der Herr schencken wird? Was siehet der Herr Jesus anletsz für einen Entschluß in euren Herzen?

Selig seyd ihr, die ihr von diesem Augenblick an euch zu eurem Heylande wendet. Ihr werdet von ihm mit voller Gnade und Barmherzigkeit aufgenommen, und in ihm alle des Guten theilhaftig werden, das er euch durch sein Verdienst erworben hat. Wer aber in seiner Armuth und sündlichen Blöße bleibt, wie will der bestehen? Wie wird einem solchen seyn, wenn er nun in die ewige Freude eingugehen gedencket, muß aber das Wort hören: Freund, wie wilt du hier herein kommen, da du doch kein hochzeitlich Kleid an hast? Wird diß Wort ihm nicht ein Donner-Wort seyn? Wird er nicht mit Recht hinausgeworfen werden in die äußerste Finsterniß, da Heulen und Zähnklaappen seyn wird? Ja, denn er hat verachtet, was Jesus ihm hat geben wollen.

Bei den Alten war gewöhnlich, daß der Bräutigam denen, die er zur Hochzeit einladen ließ, hochzeitliche Kleider austheilte, in welchen sie, ihm zur Ehre, auf seiner Hochzeit erschienen. Wer nun diß Kleid nicht anzog, sondern in einem andern Kleide sich einstellte, der ward angesehen als ein Verächter des Bräutigams, und ward auf der Hochzeit nicht geduldet. Jesus Christus beruft und ladet die Menschen ein durch das Wort des Evangelii zu seiner Hochzeit. Er bietet ihnen an das hochzeitliche Kleid seiner Gerechtigkeit, ja seinen ganzen Schmuck. Den sollen sie in Buße und Glauben annehmen, ihm zu Ehren tragen, und in demselben, als angenehme Gäste, auf seiner herrlichen Hochzeit erscheinen. Verachten nun diejenige nicht den König der Ehren, die sein Kleid und seinen Schmuck nicht annehmen, sondern ihr unsärliges Sünden-Kleid anbehalten, und doch mit demselben zu seiner Hochzeit kommen wollen? Ja, sie werden mit Recht abgewiesen, und durch das Nagel ihres Gewissens: Ich habe selig werden können, ich habe aber nicht gewollt! gequälet von einer Ewigkeit in die andere.

Schgelobter Heyland, dir sey Dank, und Ruhm, und Lob, und Preis, daß du um unsert willen arm worden bist, damit wir durch deine Armuth reich werden solten. Segne nun dein Wort dazu, daß wir alle zu dir kommen, und in dir uns reich machen lassen. Wer in dir reich ist, HERR Jesu, den halte du in deiner Gnade veste, und führe uns endlich alle ein in deine ewige Herrlichkeit. Da wollen wir dich für deine Gnade und den uns geschenkten Reichthum ewig preisen. Amen!

Am